

Stimmungsbarometer Herbst 2019

Stabile Wirtschaft trotz gebremstem Wachstum in der Region Basel

Die Konjunktur kühlt sich weltweit ab. Die Region Basel ist jedoch deutlich schwächer davon betroffen als der Schweizer Durchschnitt. Dank den Life Sciences bleibt die Nordwestschweiz die wirtschaftlich wachstumsstärkste Region der Schweiz.

Im nationalen und internationalen Benchmark ist die Wirtschaft der Region Basel nach wie vor auf gutem Niveau. Über alle Branchen gesehen sprechen je rund 40 Prozent der Unternehmen von einem guten beziehungsweise einem befriedigenden Geschäftsgang.

Handelskonflikte trüben Geschäftserfolg

Die Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie, Industriebetriebe generell sowie der Grosshandel berichten von einem zunehmend schwierigeren wirtschaftlichen Umfeld. 40 Prozent der Unternehmen aus diesen Branchen attestieren einen unbefriedigenden Geschäftsgang – ein deutlich schlechterer Wert als noch im Frühling dieses Jahres. Diese Einschätzung widerspiegelt sich auch im Vergleich des aktuellen Geschäftsgangs mit jenem der Vorjahresperiode. Der Industriesektor liegt klar unter den Ergebnissen von vor einem Jahr.

Der Hauptgrund für diese Entwicklung sind die Handelskonflikte zwischen den USA und China sowie den USA und der Europäischen Union. Viele Unternehmen sind Zulieferer grosser europäischer Industrien und sind direkt von Handelshemmnissen aller Art betroffen.

Stabilisierende Pharmabranche

Einmal mehr wirkt die Life Sciences-Branche stabilisierend auf die Gesamtwirtschaft der Region Basel. Die Pharmabranche zeigt sich nahezu unbeeindruckt von den aktuellen geopolitischen Herausforderungen. Dieser Umstand ist einerseits der Binsenwahrheit geschuldet, dass der Bedarf an Medikamenten keinen konjunkturellen Schwankungen unterliegt. Oder einfacher ausgedrückt: Krank wird man immer. Andererseits sind Grosskonzerne, die Produktionsstandorte auf der ganzen Welt haben, von Handelshemmnissen nur marginal betroffen, da sie eben in den entsprechenden Ländern selbst produzieren. Der Brexit, in welcher Ausgestaltung er auch immer stattfinden wird, wird sich nur marginal auf die Entwicklung der Pharmabranche auswirken. Ein

Freihandelsabkommen zwischen Grossbritannien und der Schweiz hat die Verhältnisse insbesondere für die Pharma bereits geregelt.

Bekannte Herausforderungen haben nicht an Tragweite verloren

Fragt man die Unternehmen, wie stark sie von bestimmten Entwicklungen betroffen sind, so steht der Wechselkurs des Schweizer Frankens zum Euro an erster Stelle – insbesondere bei der Chemie- und Pharmabranche, der gesamten Industrie sowie dem Gross- und Detailhandel. Exportierende Unternehmen sind stark unter Druck. Wenn auch etwas aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwunden, stellt der starke Schweizer Franken für viele Unternehmen nach wie vor die grösste Herausforderung dar.

Platz zwei des «Sorgenbarometers» belegt die Verschlechterung der bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union. Die Umfrage zeigt, dass die Grossunternehmen der Region darin die grösste Gefahr sehen. Der einfache, schnelle und geregelte Zugang zu den europäischen Absatzmärkten ist Grundvoraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg. Der Zugang zum europäischen Arbeitsmarkt dank Personenfreizügigkeit sowie die Zusammenarbeit mit der Europäischen Union hinsichtlich Forschung und Entwicklung – Stichwort «Horizon 2020» – ist essenziell. Das vorliegende institutionelle Rahmenabkommen wäre ein gangbarer Weg. Hier ist Leadership seitens des Bundesrats gefragt.

Das Niedrigzinsumfeld – auf Platz drei der Betroffenheit – trifft in erster Linie die Finanz- und Versicherungswirtschaft, die Bau- und Immobilienbranche.

Unternehmens-Verantwortungs-Initiative hätte fatalen Folgen

Auch wenn sich die direkte Betroffenheit gemäss dem Stimmungsbild aktuell in Grenzen hält, so stellt die Unternehmens-Verantwortungs-Initiative eine veritable Bedrohung für die Wirtschaft der Region und generell der Schweiz dar. Die Initiative will die Bundesverfassung um Haftungsbestimmungen für Schweizer Unternehmen im Zusammenhang mit Umweltstandards und Menschenrechten ergänzen, wie dies kaum ein anderes Land vorsieht. In der Folge würden die Unternehmen demnach auch für Schaden haften, den ihre überall auf der Welt tätigen Zulieferer und Subunternehmer verursachen. Man spricht in einzelnen Unternehmen von 100'000 Lieferanten und noch mehr Sublieferanten. Noch ist offen, wann, ob und in welcher Form die Vorlage zur Abstimmung vors Volk gelangt.

Messestandort Basel

Die MCH Group AG, und damit der Messestandort Basel, befindet sich nach wie vor in einer äusserst kritischen Situation. Das Messegewerbe ist generell sehr anspruchsvoll geworden. Obwohl dem physischen Zusammenkommen von Menschen noch immer grosse Bedeutung beigemessen wird, muss sich die Messe Schweiz neu erfinden. Die neue Strategie der MCH Group konzentriert sich auf das Kerngeschäft der Messen und geht parallel den Weg der Digitalisierung. Es bleibt zu hoffen, dass der Turnaround geschafft wird. Die Basel World 2020 ist gesichert und stabilisiert – eine gute Basis, um zukünftig wieder zu wachsen.

Herbst 2019



44% gut
40% befriedigend
15% unbefriedigend
1% schlecht

Frage 1

Aktueller Geschäftsgang

44 Prozent der Unternehmen beurteilen den aktuellen Geschäftsgang mit «gut». Dies entspricht einer leichten Abnahme im Vergleich zur Einschätzung im Frühling dieses Jahres. Noch immer bewerten 40 Prozent der Unternehmen den aktuellen Geschäftsgang mit «befriedigend» und 15 Prozent mit «unbefriedigend». Diese beiden Wertkategorien bleiben praktisch unverändert. Der Höhenflug im Jahr 2018 bis anfangs 2019 findet keine Fortsetzung. Noch immer aber ist die Wirtschaft der Region Basel in guter Verfassung. Die leicht schwächere Konjunktur gibt aktuell keinen Grund zur Sorge.

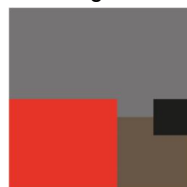
Die Finanzbranche, die Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie, die sonstige Industrie sowie der Grosshandel spüren die konjunkturelle Abkühlung. Schwächer als im Frühling 2019 beurteilt auch die Logistikbranche ihren Geschäftsgang.

Positive Signale gibt es weiterhin aus der Baubranche. Die Werte der Bauwirtschaft liegen praktisch allesamt bei «gut» oder «befriedigend». Die Immobilienbranche ist nach wie vor in guter Verfassung. Auch der Detailhandel berichtet von einem soliden Geschäftsgang. Dessen Werte liegen in der oberen Hälfte der Beurteilungsskala. Grund dafür dürfte die Stabilität in den Konsumausgaben sein.

Die von konjunkturellen Entwicklungen weitgehend unabhängige Pharmabranche befindet sich weiterhin auf äusserst solidem Wachstumskurs.

Entwicklung

Frühling 2017



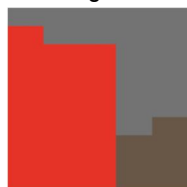
30% gut
52% befriedigend
14% unbefriedigend
4% schlecht

Herbst 2017



36% gut
47% befriedigend
16% unbefriedigend
1% schlecht

Frühling 2018



56% gut
30% befriedigend
14% unbefriedigend
0% schlecht

Herbst 2018



51% gut
37% befriedigend
12% unbefriedigend
0% schlecht

Frühling 2019



51% gut
38% befriedigend
11% unbefriedigend
0% schlecht

Herbst 2019



44% gut
40% befriedigend
15% unbefriedigend
1% schlecht

Herbst 2019



28% besser
43% gleich
29% schlechter

Frage 2

Aktueller Geschäftsgang im Vergleich zum Vorjahr

Knapp ein Drittel der Unternehmen spricht von einem besseren Geschäftsgang als vor einem Jahr, knapp die Hälfte von einem gleichbleibenden Geschäftsgang. Wiederum ein knappes Drittel bewertet den Geschäftsgang im Vergleich zur Vorjahresperiode als schlechter. Diese Beurteilung hat sich seit dem Frühling verdoppelt.

Der Vergleich des aktuellen Geschäftsgangs mit jenem zur Vorjahresperiode bestätigt das gebremste Wachstum der Wirtschaft. In diesem Trend liegen insbesondere – und nicht überraschend – die Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie und die sonstige Industrie.

Unverändert stabil zeigt sich – auch wenig überraschend – die Chemie- und Pharmabranche. Die Erwartungen für den Geschäftsgang 2019 wurden teilweise nach oben korrigiert. Neue Produkte kommen auf den Markt, die Entwicklungspipelines sind gut gefüllt.

Somit zeigt sich die konjunkturelle Abschwächung der Wirtschaft in der Region Basel als äusserst moderat und deutlich geringer als im schweizerischen Durchschnitt.

Entwicklung

Frühling 2017



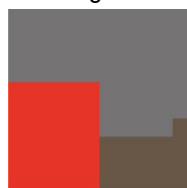
25% besser
55% gleich
20% schlechter

Herbst 2017



31% besser
50% gleich
19% schlechter

Frühling 2018



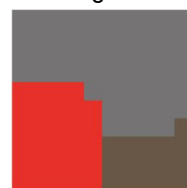
30% besser
54% gleich
16% schlechter

Herbst 2018



40% besser
46% gleich
14% schlechter

Frühling 2019



29% besser
55% gleich
16% schlechter

Herbst 2019



28% besser
43% gleich
29% schlechter

Herbst 2019



22% besser
65% gleich
13% schlechter

Frage 3

Erwartungen zum Geschäftsgang im kommenden Halbjahr

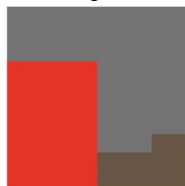
Die Prognose für das kommende Halbjahr fällt verhalten stabil aus. Über alle Unternehmen gesehen hat sich die Erwartungshaltung gegenüber jener vom Frühling nicht verändert. Trotz zahlreicher destabilisierender Einflüsse ist in der Wirtschaft wenig Nervosität zu spüren. Man hat gelernt, mit Schwierigkeiten und Unsicherheiten umzugehen.

Im Zuge der wirtschaftlichen Grosswetterlage erstaunt es nicht, dass insbesondere die Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie und sonstige Industrie weniger optimistisch in die Zukunft blickt. Sie erwarten im Durchschnitt eine Verschlechterung des Geschäftsgangs. Auch der Detailhandel bleibt vorsichtig in seiner Prognose. Mit etwas mehr Zuversicht schauen die Finanz- und die Logistikbranche in die nahe Zukunft.

Die Chemie- und Pharmabranche wird im kommenden Halbjahr weiterwachsen. Sie zeigt sich weitestgehend unbeeinflusst von geopolitischen Herausforderungen wie Handelskonflikte und dem Brexit. Die stabilisierende Wirkung auf die ganze Wirtschaft der Region bleibt bedeutend.

Entwicklung

Frühling 2017



35% besser
53% gleich
12% schlechter

Herbst 2017



19% besser
71% gleich
10% schlechter

Frühling 2018



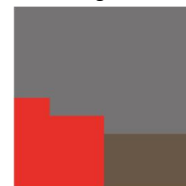
41% besser
51% gleich
8% schlechter

Herbst 2018



35% besser
58% gleich
7% schlechter

Frühling 2019



22% besser
63% gleich
15% schlechter

Herbst 2019



22% besser
65% gleich
13% schlechter

Herbst 2019



33% werden zunehmen
50% werden gleichbleiben
17% werden zurückgehen

Frage 4

Investitionspläne für das kommende Halbjahr

Die Hälfte der Unternehmen investiert in gewohntem und geplantem Rahmen. Bei einem Drittel wird die Investitionstätigkeit zunehmen, bei der Hälfte gleichbleiben.

Die Investitionstätigkeit ist dabei weniger im Kontext der konjunkturellen Entwicklung zu sehen, als vielmehr mit Fokus auf den technologischen Wandel (Digitalisierung), die Entwicklung innovativer Produkte und die Bearbeitung neuer Märkte.

Als Indikator für die Wirtschaftsentwicklung bedeutet dies Stabilität beziehungsweise vorsichtiger Optimismus. Generell bleibt man zurückhaltend mit expansiven Tätigkeiten und fokussiert die Investitionen auf den Erhalt des wirtschaftlichen Status quo.

Entwicklung

Frühling 2017



26% werden zunehmen
57% werden gleichbleiben
17% werden zurückgehen

Herbst 2017



22% werden zunehmen
65% werden gleichbleiben
13% werden zurückgehen

Frühling 2018



30% werden zunehmen
61% werden gleichbleiben
9% werden zurückgehen

Herbst 2018



31% werden zunehmen
55% werden gleichbleiben
14% werden zurückgehen

Frühling 2019



28% werden zunehmen
60% werden gleichbleiben
12% werden zurückgehen

Herbst 2019



33% werden zunehmen
50% werden gleichbleiben
17% werden zurückgehen

Herbst 2019



23% wird zunehmen
65% wird gleichbleiben
12% wird zurückgehen

Frage 5

Personalentwicklung im kommenden Halbjahr

Kaum Verschiebungen im Vergleich zum Frühling sind beim Indikator «Personalentwicklung» festzustellen. Auch hier stehen die Zeichen auf Stabilität und Solidität.

Ein kritischer Blick auf den Indikator bestätigt aber auch die Tendenz international operierender Unternehmen, neue Produktionen und globale Funktionen im Ausland anzusiedeln beziehungsweise Bestehendes ins Ausland zu verlagern. Kontinuität beim Personalbestand im Inland kann auch Ausbau und Wachstum des Personalbestands im Ausland bedeuten.

Entwicklung

Frühling 2017



22% wird zunehmen
64% wird gleichbleiben
14% wird zurückgehen

Herbst 2017



22% wird zunehmen
67% wird gleichbleiben
11% wird zurückgehen

Frühling 2018



26% wird zunehmen
64% wird gleichbleiben
10% wird zurückgehen

Herbst 2018



26% wird zunehmen
66% wird gleichbleiben
8% wird zurückgehen

Frühling 2019



27% wird zunehmen
65% wird gleichbleiben
8% wird zurückgehen

Herbst 2019



23% wird zunehmen
65% wird gleichbleiben
12% wird zurückgehen

Herbst 2019



19% gut
51% befriedigend
25% unbefriedigend
5% schlecht

Frage 6

Marge heute

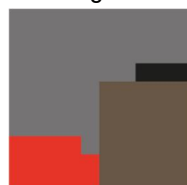
Über alle Branchen und Unternehmen hat sich die Margensituation im Vergleich zum Frühling 2019 leicht verschlechtert. Der Anteil der «gut»-Nennungen ist um zehn Prozentpunkte gesunken. Noch die Hälfte der Unternehmen sprechen von einer befriedigenden Margensituation.

Über dem Durchschnitt liegen mit ihrer Einschätzung die Pharma- und die Finanzbranche, die Energiewirtschaft und die IT- und Telekommunikationsbranche. Der Detailhandel attestiert durchwegs eine befriedigende Margensituation. Weniger zufriedenstellend sieht es bei der Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie aus.

Naturgemäss wird die Margensituation von Branche zu Branche beziehungsweise von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich beurteilt. In wachsenden Branchen mit hohem Spezialisierungsgrad kann die Marge stabiler und höher gehalten werden als in Branchen mit geringerem Differenzierungsgrad zu Konkurrenzprodukten aus dem In- und Ausland.

Entwicklung

Frühling 2017



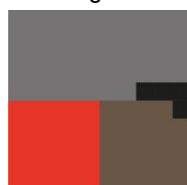
14% gut
53% befriedigend
30% unbefriedigend
3% schlecht

Herbst 2017



14% gut
51% befriedigend
30% unbefriedigend
5% schlecht

Frühling 2018



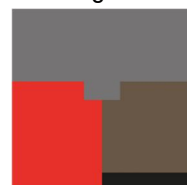
25% gut
47% befriedigend
24% unbefriedigend
4% schlecht

Herbst 2018



19% gut
54% befriedigend
25% unbefriedigend
2% schlecht

Frühling 2019



29% gut
42% befriedigend
24% unbefriedigend
5% schlecht

Herbst 2019



19% gut
51% befriedigend
25% unbefriedigend
5% schlecht

Herbst 2019



8% verbessern
75% gleich bleiben
17% verschlechtern

Frage 7

Margenentwicklung im kommenden Halbjahr

Die Margenentwicklung im kommenden Halbjahr beurteilen die Unternehmen mit Vorsicht. Immerhin rechnen drei Viertel der Unternehmen mit einer gleichbleibenden Marge. Solide bis optimistisch zeigt sich die Chemie- und Pharmabranche, die aufgrund ihrer Innovationskraft am ehesten mit besseren Margen rechnen darf.

Entwicklung

Frühling 2017



6% verbessern
71% gleich bleiben
23% verschlechtern

Herbst 2017



7% verbessern
76% gleich bleiben
17% verschlechtern

Frühling 2018



10% verbessern
79% gleich bleiben
11% verschlechtern

Herbst 2018



14% verbessern
71% gleich bleiben
15% verschlechtern

Frühling 2019



9% verbessern
78% gleich bleiben
13% verschlechtern

Herbst 2019



8% verbessern
75% gleich bleiben
17% verschlechtern

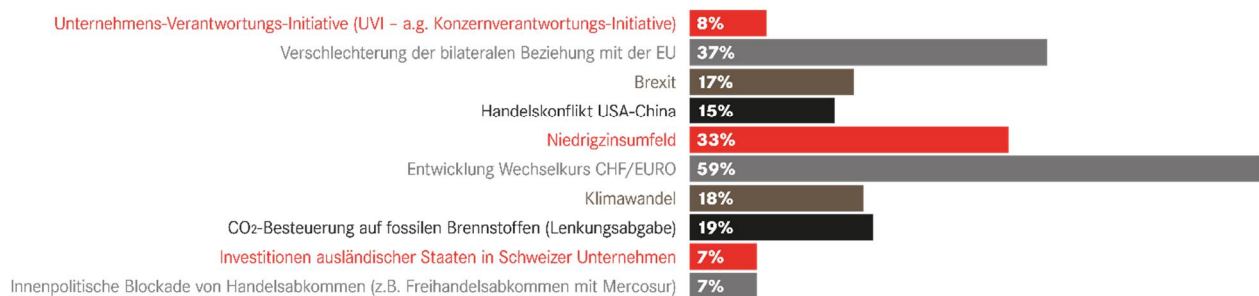
Frage 8

Entwicklungen, von denen die Unternehmen direkt betroffen sind

Die Frage, von welchen Entwicklungen die Unternehmen direkt betroffen sind, ergibt folgende Rangliste:

1. Entwicklung Wechselkurs CHF/EURO
2. Verschlechterung der bilateralen Beziehungen mit der EU
3. Niedrigzinsumfeld
4. CO₂-Besteuerung auf fossilen Brennstoffen (Lenkungsabgabe)
5. Klimawandel
6. Brexit
7. Handelskonflikt USA – China
8. Unternehmens-Verantwortungs-Initiative
9. Innenpolitische Blockade von Handelsabkommen
10. Investitionen ausländischer Staaten in Schweizer Unternehmen

Von welchen Entwicklungen sind Sie direkt betroffen?
(bitte maximal 3 Themen ankreuzen)



Steckbrief Stimmungsbarometer

Expertengespräche

Der Stimmungsbarometer basiert auf Expertengesprächen mit Führungskräften des C-Level-Managements von Mitgliedunternehmen der Handelskammer beider Basel.

Online-Umfrage

Der Stimmungsbarometer integriert die Ergebnisse einer Online-Umfrage, bei der 156 Entscheidungsträger aus Unternehmen der Region Basel teilgenommen haben.

Befragungszeitraum Herbstumfrage 2019

10. bis 30. September 2019

Publikationsdatum

4. November 2019

Der Stimmungsbarometer Herbst 2019 sowie die Kurzversion auf Video finden Sie unter [www.hkbb.ch/FÜR DIE REGION/Publikationen/Stimmungsbarometer](http://www.hkbb.ch/FÜR_DIE_REGION/Publikationen/Stimmungsbarometer)

Feedback und Anregungen bitte via stimmungsbarometer@hkbb.ch